



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 65.

Hirschberg, Sonntag, den 17. März 1889.

10. Jahrg.

Die einzige Partei,

welche den Socialdemokraten bei der Verathung der Denkschrift über die Ausführung des Socialistengesetzes zur Seite trat, war die freisinnige. Die freisinnige Partei und die Fortschrittspartei sind sich insofern immer consequent geblieben, als sie gegen alle Maßnahmen zu sprechen und zu stimmen sich berufen gefühlt haben, welche den Schutz und die Sicherheit von Kaiser und Reich betrafen. Als die freisinnige Partei im vorigen Jahre eine Ausnahme machte und der Verstärkung unserer Heereseinrichtungen zustimmte, so daß der Reichstag zum ersten Male seit seinem Bestehen eine Einmütigkeit sondergleichen zur Erscheinung brachte, stand sie unter dem Druck der Angst, daß im andern Falle ihr Aufstehen als Partei besiegelt sei.

Die freisinnige Partei existierte heute schon lange nicht mehr, wenn nicht vor 11 Jahren das Socialistengesetz erlassen worden wäre. Im sogenannten freien Kampfe der Meinungen hätte der Opportunismus der bürgerlichen Demokratie längst die Segel streichen müssen vor dem brutalen Auftreten der socialen Demokraten und was speciell Herrn Richter oder Herrn Birchow betrifft, so würde heute kein Mensch mehr von ihnen reden, denn selbst wenn sie zu den Socialdemokraten übergegangen wären, kämen sie höchstens als Stimmer in Betracht.

Keine Partei wünscht in gleichem Maße wie die freisinnige die Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Socialistengesetzes, denn keine Partei wird durch das Gesetz mehr geschützt, als die des Herrn Richter. Daß ihre Aeußerungen anders lauten, beweist nur die Richtigkeit unserer Behauptung.

Indem die Freisinnigen gegen das Socialistengesetz sprechen, während sie im Herzen wünschen, daß es bestehen bleiben möge, erbetteln sie nichts als den Schutz der Partei, die, wenn sie losgelassen, zunächst die Freisinnigen zermalmen würde. („D. Tagebl.“)

Mundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 16. März. Seine Majestät der Kaiser unternahm in Begleitung Allerhöchster Gemahlin gestern Vormittag eine längere Spazierfahrt. Von derselben zurückgekehrt, nahm der Monarch die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing darauf mehrere höhere Officiere zur Abstattung persönlicher Meldungen. Vor der Tafel arbeitete der Kaiser dann allein. — Der Großherzog und die Prinzessin Alice von Hessen sind aus Petersburg wieder in Darmstadt angekommen. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wird in der ersten Augustwoche zum Besuch in Berlin erwartet.

* Die Kaiserliche Cabinetsordre wegen des Tragens des neuen Degens für die Infanterie ist jetzt ergangen. Der neue Degen hat einen vergoldeten Korb mit einem preußischen Adler, steht in einer Stahlscheide und wird an zwei Riemen getragen, ohne zu schleppen.

— Durch weitere Ordre ist der Admiral Hollmann zum Commandeur des Uebungsgehwaders, zum Chef der Manöver-Flotte der Admiral von Rall, zum Commandant der Kreuzercorvette „Irene“ Prinz Heinrich von Preußen, zum Chef der Torpedobootsflottille Capitän Barandon ernannt.

* Die Unterrichts-Commission hat beschlossen, die Petitionen der Lehrer an gehobenen Schulen, Mittels-, Vor- und Mädchenschulen, soweit sie gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse aller Lehrer betreffen, die weder unter das Pensionsgesetz vom 29. März 1872 (akademisch gebildete Lehrer an höheren Schulen),

noch unter das Gesetz vom 6. Juli 1885 für Volksschullehrer fallen, der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

* Die Arbeiten der Reichstagscommissionen zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung, sind in so erfreulicher Weise gefördert worden, daß die Commission wahrscheinlich heute ihre Verathungen wird beenden haben.

* In freisinnigen Blättern wird von einer Versammlung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe berichtet, in welcher der Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern mit seinerzeitigen Massen-Ausweisungen von russisch-polnischen Arbeitern in Zusammenhang gebracht worden sei; hierbei habe der Reichstagsabgeordnete Herr v. Puttkamer-Plauth, der Bruder des früheren Ministers, erklärt, der Herr Regierungspräsident habe ihn in einem Schreiben zu einer Erklärung darüber veranlaßt, wie der Centralverein über die Einführung chinesischer Arbeiter nach Westpreußen denke. — Die ganze Meldung trägt den Stempel tendenziöser Erfindung oder doch Entstellung an sich. Anscheinend wird hiermit die Discreditirung irgend einer bevorstehenden national-politischen Regierungsmahregel bezweckt. Es herrscht thatsächlich ein Arbeitermangel in dem erwähnten Umfange in Westpreußen nicht und würden zur Abstellung eines wirklich vorhandenen Mangels keineswegs solche exorbitante Maßregeln ergriffen werden können. Von letzteren ist denn auch an unterrichteten Stellen durchaus Nichts bekannt und deshalb die ganze Meldung, welche irgend einem müßigen Kopfe entsprungen sein mag, nur zu einem durchsichtigen Partei-zweck ausgebeutet worden.

* Die „Nordd. Allgem. Btg.“ bringt einen heftigen Artikel gegen den Kaffeeterminhandel, welcher sich an einigen deutschen Börsen breit macht. Es scheint also, als ob der Beschluß der Petitionscommission des Reichstages, wonach die gegen den genannten Handel eingegangenen Petitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen werden sollen, an maßgebender Stelle bereits Beachtung gefunden hätte.

* Admiral Deinhardt hat über die ostafrikanischen Orte Bagamoyo und Dar-es-Salaam, sowie über einen Umkreis von fünf Meilen dieser Ortschaften das Standrecht verhängt. — Dr. Peters, der Führer der Emin-Pascha-Expedition, wird in nächster Woche in Aden erwartet, wo die für dieselbe angeworbenen Somali-Soldaten schon versammelt sind. — Aus Sansibar wird gemeldet, der Sultan habe den von Dr. Peters gemieteten, von Aden eingetroffenen Somali-trägern nicht gestattet, in Sansibar zu landen, dieselben vielmehr auf einem ihm gehörigen Dampfer nach Dar-es-Salaam bringen lassen.

* Der Reichstag verwies in seiner gestrigen Sitzung den Nachtragsetat und das Anleihegesetz an die Budgetcommission, nachdem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf die ablehnende Haltung der Oppositionsrechner, welche die Nothwendigkeit der betreffenden Mehrforderungen anzweifeln, mit dem Hinweis auf die Rüstungen der übrigen Mächte und mit dem alten deutschen Worte: „Weh-los — eh-los!“ unter der lebhaftesten Zustimmung der rechten Seite des Hauses bekämpft hatte. Sitzung behufs Erledigung kleinerer Vorlagen heute Sonnabend.

* Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Eisenbahnetat, bei dessen Verathung die Abgg. Graf v. Limburg-Stürum und von Wedell-Malschorn (beide konservativ) Gelegenheit nahmen, den Forderungen der nationalliberalen Redner auf Larifermäßigungen in Uebereinstimmung mit dem Herrn Minister v. Maybach entgegenzutreten und die Verwaltungsgrundsätze der Regierung auch im übrigen gut zu heißen; die Weiterberathung erfolgt heute Sonnabend.

Oesterreich-Ungarn. In Pest fand gestern eine Gedenkfeier und eine Studentendemonstration zur Erinnerung an die Revolution von 1848 statt. Es ging etwas laut her, doch ist die Ruhe in keiner Weise gestört worden. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus dauert die Wehrdebatte immer noch fort. Von einigen Streitereien abgesehen, ist aber nichts Bemerkenswerthes vorgekommen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am Donnerstag mit 318 gegen 214 Stimmen die gerichtliche Verfolgung der Mitglieder der Patriotenliga definitiv gebilligt und der Tanz kann nunmehr beginnen. Die Regierung sucht das Material für die Anklage so viel wie möglich zu vervollständigen, um eine sichere und schwere Verurtheilung herbeizuführen. Die Kammerverhandlung war reich an turbulenten Scenen. — Die republikanische Presse tabelt den wüsten Lärm der Boulangisten und Monarchisten in der Kammerstimmung mit heftigen Worten, während die Monarchistischen ebenso erbittert gegen die Regierung auftreten.

Rußland. Die Herausgeber und Redacteurs der hauptstädtischen Zeitungen wurden letzter Tage vor die Oberste Preßverwaltung geladen, wo ihnen bedeutet wurde, daß sie sich jeder Bemerkung über die neue russische Anleihe zu enthalten hätten.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. März.

* Colossale Schneemassen fallen seit zwei Tagen; es ist noch einmal ganz ernstlich Winter geworden. Die Frühlingsboten kamen zu früh: Man hörte ihre Volschaft wohl, jedoch es fehlt — der Frühling. Die armen Primeln und Maiglöckchen, die sich schon unter dem Einfluß der Märzsonne anschieben, den Frühling einzuläuten, sind unter tiefem Schnee vergraben. Die Bäume unserer Wäldungen ächzen unter der schweren Last und, wovon sie bis jetzt verschont geblieben, wird wahrscheinlich noch eintreten: die Verheerung durch Bäumebruch. Große Sorge macht der Gedanke an die nicht unmögliche, rasche Schneeschmelze; böse Hochwasserfluthen sind um so mehr zu erwarten, als nicht bloß im Thale, sondern auch im Hochgebirge der Schnee unaufhörlich fällt. Die Landwirthe fragen ebenfalls in Hinsicht auf die Frühjahrseinstellung: Wann wird dieses Wetter sich ändern?

* Wegen Raummangel mußten wir gestern das Referat über den am Donnerstag im Concertsaal von Herrn Obergärtner v. Hingensstern gehaltenen Vortrag über „Beerenobstkultur“ auf heute zurücklegen. Der Herr Vortragende führte Folgendes aus: Im Alterthum war diese Cultur unbekannt; Römer und Griechen scheinen keinen Werth auf die Beerenfrüchte gelegt zu haben. Aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammen spärliche Nachrichten; erst im 17. Jahrhundert kam die Cultur des Beerenobstes in Aufschwung; die Franzosen pflanzten die Erdbeeren, die Engländer die Stachel- und die Holländer die Johannisbeeren; in Deutschland wurden erst später Plantagen errichtet; berühmt sind die Stachelbeer-Plantagen bei Stultgart und Karlsruhe. Amerika cultivirt alle Species von Beerenobst und führt colossale Massen zum Export. — Die Cultur des Beerenobstes ist nicht schwierig; der Boden braucht nicht so tiefgründig zu sein wie bei den Bäumen. Die Anpflanzung, bei welcher der Compost nicht zu sparen ist, erfolgt im Herbst, nie im Frühjahr; sie geschieht durch Ableger und Stecklinge; letztere sind im December zu schneiden und dann frostfrei aufzubewahren. Die jungen

Pflanzen sind 2 Fuß breit mit Compost zu umgeben, müssen einen gegenseitigen Abstand von 2 Fuß haben und brauchen 3 Jahre zur Entwicklung. Einfacher ist bei entwickelten Sträuchern, die Schossen niederzulegen und mit den Spitzen in die Erde zu stecken; sie wurzeln rasch ein, Johannisbeeren rascher wie Stachelbeeren. Die Himbeere vermehrt sich von selbst, die Brombeere durch Wurzelstöcke, die von selbst heraus-sprossen. Die Plantagen müssen nach Osten oder Westen, dürfen nie nach Süden angelegt werden. Baum-artige Beerenpflanzen haben keinen praktischen Werth; sie dienen nur zur Zierde und als Viehhaberei. Den reichsten Ertrag liefert die Johannisbeere; große Cul-turen finden sich bei Braunschweig und Lüneb. Ein Morgen Landes umfaßt 1300 Sträucher, von denen jeder 3 Pfund Beeren zum Preise von 2 1/2 Pf., also eine Einnahme von circa 585 M. ergibt; die Aus-gaben stellen sich auf circa 120 M. — Der Johannis-beer-Wein muß als Most zur Hälfte verdünnt und mit Zucker versetzt werden. Vorzüglich die Franzosen bereiten gute Weine, z. B. den Genever, bauen aber die Beere als Zwischenpflanze in den Weinbergen. — Die Stachelbeere erfordert dieselbe Cultur, liebt aber frischen Boden, giebt aber nicht so reichen Ertrag wie die Johannisbeere. Es giebt rauhe, glatte, ovale, gelbe, weiße und rothe Stachelbeeren; die schwachste-ten sind die rauhen Früchte. — Die Brombeere ge-bietet bei uns nicht; sie wird aber in Amerika groß-artig cultivirt. — Die Preiselbeere bedarf Moorfeld und viel Wasser. — Von Erdbeeren sind am beliebte-ten die Monats-, Ananas- und Roshus-Erdbeere; in der Hamburger Gegend bringen sie reichen Ertrag. — Der Herr Redner verbreitet sich dann ausführlich über die einzelnen Species (von der Stachelbeere kennt man allein über 1000) und über die empfehlenswerthe-ten Sorten. Der auf jahrelange Beobachtungen und mühsame Zusammenstellungen aufgebaute Vortrag ver-dient gewiß den Dank, welchen der Herr Vorsitzende aussprach, womit die Vorträge geschlossen wurden.

* Die Jägercapelle giebt morgen Sonntag ein Concert in der „Kaiserhalle“. Den Besuchern ist ein Programm geboten, welches viele Novitäten aufweist, insbesondere in Solopiecen für Trompete, Clarinette und Xylophon. Wie immer, wird auch morgen die wackere Capelle ihren Freunden einen hübschen Abend bereiten. — Nach dem Concert: Ball.

* Die Leipziger Quartettsänger, welche be-reits zu Anfang dieses Jahres hier gastirten, geben morgen Sonntag wieder ein Gastspiel. Auf den In-teratenthell verweisend, können wir Freunden von Saune und Humor einen frohen Abend in Aussicht stellen. Den beliebten Sängern wird es gewiß nicht an Besuch fehlen.

* Die öffentlichen Schwurgerichtsverhand-lungen beginnen am 1. April. Der Zutritt in den Hörsaal ist nur gegen Karte gestattet; die Ausgabe der Eintrittskarten findet nur an Personen statt, die im ungeschmälernten Besiz der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden.

* Die hiesige Staatsanwaltschaft verfolgt einen Colporteur, Namens Clemens Wittmann, der im Ja-nuar in den Kreisen Landeshut und Hirschberg Betrug durch Bechprellerei und Anerbieten christlicher Schriften aus dem Verlage von Schön und Krieger in Dresden, welche dann nicht geliefert worden sind, verübt. Der Verbleib des Wittmann ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

○ (Schöffengerichtssitzung vom 15. März cr.) Einer hiesigen Arbeiterfrau war ein Mandat, lautend auf 2 Tage Haft, zugestellt worden, weil sie ihre Kinder vom Betteln nicht abgehalten hat. Die Strafe wird auf 1 Tag herabgesetzt. — Vom Februar bis November v. Js. war ein Schuhmacher aus Wahnau beim Buchhändler Herrn Heilig als Abonnenten-Sammler angestellt. In 3 verschiedenen Fällen hat er während der genannten Zeit Bücher, Uhrenten u. im Werth von 39,69 Mark verkauft und den Erlös für sich verbraucht. In Berücksichtigung mildernder Umstände wird gegen den Schuh-macher eine Strafe von 25 Mark event. 5 Tagen Gefängniß festgesetzt. — Ein Haushälter aus Warmbrunn ist angeklagt, daß er ein ihm übergebenes Jacket und einen Regenschirm sich angeeignet hat. Mangels Beweises erfolgt die Freisprechung. — Mitte Dezember v. Js. kam ein Arbeiter aus Lahn in die Wohnung des Herrn Buschmann, woselbst er einen unbewachten Augenblick benutzte, aus dem verschlossenen Glaschrank, den er mittels des dazugehörigen Schlüssels öffnete, ein Thalerstück zu entnehmen. Der noch jugendliche Angeklagte wird mit 1 Monat Gefängniß bestraft. — Ein Arbeiter aus Warmbrunn wird für schuldig befunden, im Januar cr. bei einem dortigen Korbmacher 4 Gebund Weidenruthen gestohlen zu haben. Ferner ist er geständig, daß er am Bodenuser am Flößplan eine größere Menge Ruthen abgeschnitten und für sich verbraucht hat. Die Strafe lautet auf 7 Tage Gefängniß und 2 Tage Haft.

* Maß- und Gewichtsrevisionen finden im April und Mai in Warmbrunn, Herischdorf, Cun-nersdorf und Straupitz statt. Um der Möglichkeit einer Bestrafung zu entgehen, empfiehlt es sich, zweifel-hafte Maße u. s. w. der aichamtlichen Prüfung unter-werfen zu lassen.

I. Warmbrunn, 15. März. Im Laufe der nächsten Woche werden die Herren Ingenieure ein-treffen, welche den technischen Theil der Vorarbeiten für die Koppnbahn an Ort und Stelle durchzuführen haben werden. Freilich wäre beim Umbauen des jetzigen schneereichen Winterwetters an eine Aufnahme dieser Arbeiten nicht zu denken. — Für die dritte Beherstelle an der evangel. Schule wurde Herr Lehrer Kutzke aus Polnisch-Wartenberg gewählt. — Die Maschinen-fabrik H. Füllner hieselbst wird die vom 21. — 27. April in Berlin stattfindende „Ausstellung für Unfallverhüt-ung“ mit einer großen Papiermaschine, sowie mit Buchdruck-Schnellpressen besenden, welche mit allen er-denkllichen Unfallverhütungs-Vorrichtungen versehen sind.

□ Hermsdorf u. R., 15. März. Der Ruffer'sche Gasthof „Zum Verein“ ist durch Kauf in den Besiz des Hotelbesizers Gustav Scholz, früher Besitzer des „Schwarzen Adlers“ in Buns-lau, übergegangen. Der Preis beträgt 82 000 Mark.

π Schmiedeberg, 15. März. Am Mittwoch fand hier die Constatirung des neu gegründeten Bürgervereins statt. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren Bauntennehmer Felsmann als Vorsitzender, Kaufmann Verthold als dessen Stellvertreter, Schlossermeister Hube als Kassirer und Amts-Gerichts-Secretär Beder als Schriftführer. Außerdem wurden noch sechs Vertrauensmänner gewählt. Der neue Verein zählt bereits 33 Mitglieder. — Gestern Abend hielt Herr Pastor Lange aus Wang einen Vortrag zum Besten der hiesigen Klein-linder-Bewahranstalt über das Thema: „Geist oder Materie.“ Der Ertrag betrug 15,50 Mark.

Landeshut, 15. März. Die im vorigen Jahre erbaute Wasserleitung gab in der letzten Stadtverordn.-Sitzung zu einer lebhaften Debatte Veranlassung. Die festgesetzte Bau-summe ist nämlich um 23 000 Mark überschritten worden. — Im neuen Volksschulgebäude soll die Jungfer'sche Centralheizung eingeführt werden. Es werden dazu 14 000 M. bewilligt.

Schönau, 15. März. In Reischdorf hiesigen Kreises ist eine tollwüthige Bulldogge getödtet worden. Es ist deshalb eine dreimonatliche Hundesperre über die Stadt Schönau und 18 Dörfer verhängt worden.

△ Lahn, 15. März. Das benachbarte Langenau besitzt seit Sonntag in Herrn Pastor Finger einen neuen Seelforger, nachdem die Pfarrstelle lange Zeit unbesetzt geblieben war. — Herr Postagent Raupach hat ein Hausgrundstück nebst Mühle zu Ober-Langenau im Subhastationstermin für 25 700 M. erworben.

l. Krummholz, 15. März. Das Wohnhaus, die Stallgebäude und der Schuppen des Restgutsbesizers Amand Jänich sind durch Feuer zerstört worden. Das Feuer kam gestern früh gegen 6 Uhr zum Ausbruch. Federvieh und der Kettenhund fanden ihren Tod. An Speisevorräthen waren die Krummholzer, die Greiffenberger und die Biebertaler anwesend. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

h. Löwenberg, 15. März. Das 50jährige Ju-biläum als Bürger unserer Stadt und als Meister seines Handwerks beging am Mittwoch Herr Schorn-steinfegermeister Lorenz. Es wurden dem Jubilar die mannigfachen Ovationen dargebracht. — Der Director der Provinzial-Irrenanstalt zu Plagwitz, Herr Dr. von Ludwig, tritt von 1. April d. J. ab in den Ruhe-stand. Zum Nachfolger desselben ist der bisherige zweite Arzt bei der Buns-lauer Provinzial-Irrenanstalt, Herr Dr. Petersen-Vorstell, ernannt. — Viele aus unserer Gegend nach dem königreich Sachsen verzogene Dienst-boten lehrten wieder zurück, da infolge des andauern-den Zuzuges genügend Arbeitskräfte vorhanden sind. — Der Gutsbesitzer G. in P. spielte schon eine ganze Reihe von Jahren ein bestimmtes Lotterielos, ohne größere Gewinne zu haben. G. vergaß nun, das Loos rechtzeitig einzulösen, weshalb dieses anderweitig verkauft wurde. Jetzt fiel ein Gewinn von 12 000 M. darauf.

m. Greiffenberg, 15. März. Die hiesige Orts-gruppe des R.-G.-B. zählt 93 Mitglieder gegen 95 im Vorjahre. Die Einnahmen betrugen 171,25 M., die Ausgaben 149,75 M. Die Ortsgruppe war fleißig thätig in der Erschließung schön gelegener Punkte des Dorsthal's. Zunächst wurden Bänke an schönen Aus-sichtspunkten, so am Galgenberge, am Bademutterberge, an der Schöndorfer Höhe, am Wege nach Dominium Biesla und am Wege nach Greiffenstein aufgestellt, und sodann wurde der 1887 angelegte Weg nach Neu-Warnsdorf mit einer Kieslage bedeckt und ein den-selben durchschneidender Bach massiv überbrückt. Im Anschluß an den unterhalb dieses Weges am Rieberge gelegenen Steinbruch, der vom R.-G.-B. mit hübschen Anlagen versehen ist, wurde ein über zwei Morgen großes Gelände pachtweise von der Stadt übernommen und auch hier sofort mit der Anlage von Wegen und Plätzen, sowie mit der Anpflanzung von Bäumen und Strauchwerk begonnen. Auf die Weise wird schon im nächsten Sommer das Dorsthal neue Reize bieten.

d. Lauban, 14. März. Nachdem bereits zu Weih-nachten Herr Stadtgärtner Seidel hieselbst wegen muster-

hafter Besorgung der Vogelsäuerung von Seiten des Baubauer Thierschuh-Bereins ein Geschenk von 10 Mark erhalten hatten, wurden bei Gelegenheit der General-Versammlung am 10. d. in Marklissa wegen langjähriger, treuer, liebevoller Behandlung von Haushieren folgenden Personen ein Diplom nebst 5 Mark übergeben: Rutscher Thomas hieselbst, Viehwirth Grasse in Schreibersdorf, Großnecht Hilbig in Steinkirch, Knecht Knospe, Ender-witz und Dwaraback in Derimannsdorf.

rn. Görlitz, 15. März. Der von der hiesigen Section des R.-G.-B. der Stadt geschenkte Aussichtsturm, der jetzt auf dem ehemaligen Ausstellungsplatze steht, soll laut Beschluß der heutigen Stadtverordnetenversammlung auf dem schönsten Punkte der Weinberganlagen an dem dort zu erbauenden Restaurant errichtet werden. — Zum Besten des Vaterländischen Frauen-vereins wurde gestern hieselbst von der Singakademie ein Concert veranstaltet, welches einen Ertrag von 638 Mark ergeben hat.

† Breslau, 14. März. Die heutige Sitzung des Schles. Provinzial-Landtages nahm mehr als drei Stunden in Anspruch. Der wichtigste unter den in ihr zur Erledigung gebrachten Gegenstände war der Antrag auf Herabsetzung des Zinsfußes der vierpro-centigen Provinzial-Hilfskassen-Obligationen und der oberschlesischen Nothstandsdarlehne. Die Herabsetzung beträgt 1/2 pCt., jedoch ist dem Provinzialauschusse zur Erwägung zu geben, ob nicht eine Zinsherabsetzung der vierprocentigen Obligationendarlehen in der Weise herbeizuführen sei, daß ein Umtausch der vierprocentigen Hilfskassen-Obligationen gegen 3 1/2 procentige Obligationen unter Gewährung einer von den Schuldnern zu zahlenden Umtauschprämie erfolgt. — Der nächst-wichtigste Gegenstand der Tagesordnung war der An-trag des Provinzialauschusses, die Staatsregierung um schnelle Regulirung der Nebenflüsse der Oder zu ersuchen und dabei die Bereitwilligkeit auszudrücken, mit den verfügbaren Mitteln des Landesmeliorations-fonds der Provinz diese Arbeiten zu unterstützen. Der Herr Landtagscommissar begrüßte den zweiten Theil dieses Antrages mit Dank und konnte inbezug auf den ersten Theil mittheilen, daß die Staatsregierung das betreffende Ersuchen bereits erfüllt, indem die Regu-lierung der Nebenflüsse seit einiger Zeit von ihr be-arbeitet würde. — Ebenfalls wird ein Antrag des Provinzialauschusses angenommen, nach welchem die Stadtgemeinde Biegnitz bei Regulirung der Rappach und des Schwarzwassers aus dem Landesmeliorations-fonds kräftig unterstützt werden soll, vorausgesetzt, daß ihr eine mindestens ebenso kräftige Unterstützung von der Staatsregierung zu Theil wird. — Die zur Be-seitigung der vorjährigen Hochwasserschäden an den Provinzialauschüssen seinerzeit erforderlichen Mittel wur-den nach dem Antrage des Provinzialauschusses nach-träglich angewiesen. — Den Beamten des Provinzial- und des Bandarmenverbandes wurden vom 1. April d. J. ab die Beiträge zum Wittwen- und Waisen-gelberfonds erlassen.

b. Sagan, 14. März. In Gr.-Tschaldorf wurde der Schneider Nakel vor der Thür seines Wohnhauses todt aufgefunden. Da derselbe dem Trunke ergeben, so ist anzunehmen, daß er in berauschem Zustande nach Hause gekommen, vor der verschlossenen Hausthür um-gefallen ist, vom Schlafe übermannt wurde und erfor.

rieblowitz, 15. März. Die Mutter des Fürsten Gebhard Blücher von Wahlstatt, Fürstin Marie, geb. Gräfin v. Barisch-Rönnich ist am 6. d. M., im 88. Lebensjahr, zu Venedig verchieden. Die Leiche wird über Wien hierher gebracht, um in der Blücher'schen Familiengruft beigesetzt zu werden. Ihr Gemahl, Fürst Gebhard, der Enkel des „Marschall Vorwärts“ ist bereits 1875 verstorben.

g. Forst, 15. März. Im Gehölze bei Rohen wurden zwei Untersecundaner des hiesigen Real-Pro-gymnasiums, beide mit Schußwunden am Kopfe auf-gefunden. Ob gemeinschaftlicher Selbstmord oder ein Duell vorliegt, entzieht sich der Kenntniß ebenso wie die allfälligen Motive zu der Begebenheit.

Nicotinfreie
Cigarren und Rauchtabelle
von Dr. R. Kissling & Comp., Bremen
empfiehlt
Emil Jaeger.

Complete Kucheneinrichtungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Präsente zu jeder sich bietenden Gelegenheit
passend, empfehlen in colossaler
Auswahl zu sehr billigen Preisen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe.

Sonntag, den 17. März 1889.

Marion.

Original-Roman von Maria Romany.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So hatten die verflochtenen drei Stunden dem Salon Fouquet schon wieder ihren reichen Nutzen gebracht; jetzt verkündete die silberne Ruckuhr mit ihren glodenreinen Schlägen die Mitternacht. Der Klang der Schläge verhallte, ohne daß die Croupière oder einer der anwesenden Hazardiers sie hörte; die Herren, erhitzt von dem Wein, verfolgten mit gieriger Leidenschaft den Fortgang des Spiels, zu welchem sie soeben ihre Einsätze machten, und Nannette, im Eifer des Geschäfts nichts als ihr betrügerisches Spielzeug betrachtend, überhörte vollends, daß die Stunde angefangen wurde, in welcher ihr Paradies, für welches sie so viele Jahre gesündigt hatte, zu Grabe getragen ward.

„Die Einsätze sind gemacht, meine Herren!“ rief sie, mit gewohnter Sicherheit die Cassenscheine und Louis'd'ors der neunzehn Spieler, die augenblicklich im Saale anwesend waren, notierend. „Keiner der Herren setzt höher?“

„Assez! Genügend! Tournez, s'il vous plait!“ rief man von allen Seiten mit Ungehum.

Nannette drehte das Rad. Es mag dahingestellt bleiben, welche Blicke sich mit gierigerem Verlangen auf den kleinen Betrüger, Demoiselle Fouquet's zierliches Roulette, hefteten, die der Spieler oder die der Croupière; so viel ist sicher, daß Jeder von Allen so voll und ganz dem Spiel angehörte, daß Keiner die Gendarmerie bemerkt hatte, die seit einigen Sekunden wie Ragen schleichend in das Zimmer gedrungen und dem Spieltisch nahe getreten war.

Jetzt hatte die kleine Kugel ihren Umlauf vollbracht. Die passionierte Hier Aller war auf die Spitze getrieben, als nun das Rad stille stand, die Croupière den Dedel löstete.

„Diable! Vert — — — Unglück! Misère de jeu ça!“ so entfuhr es unter Verwünschungen, die unwillkürlich auf die Lippen kamen, einem Jeden, der wieder seinen Einsatz verloren sah.

Und Nannette, mit welcher Raibetät sie den kleinen Reichtum wieder in Augenschein nahm!

„A moi!“ lächelte sie, während ihr strahlender Blick die Goldstücke und Scheine überzählte. „Noch einmal der Diebling Fortunat! Wenn nicht die Götter —“

Sie stockte jäh. Nur um ein Haar breit hatte sie das Köpfchen gewendet, als gespensterhafte Blässe plötzlich ihre eben noch so glänzende Miene bedeckte und ein markerschütternder Schrei durch das Zimmer fuhr.

Wie auf Commando krebte die Aufmerksamkeit Aller der Ursache zu. Es mußte Wahnsinn genannt werden, wollte man sich bemühen, die Scene, welche

diesem Schrei folgte, zu malen. Das plötzliche Erscheinen des Polizeicommissars und seiner Mannschaft hatte den vor Leidenschaft glühenden Cirkel so niedergeschlagen, daß Minute um Minute hinging, ohne daß von irgend einer Seite ein Wort über die Lippen gebracht ward. Die Spieler, theils fiebernd in der Furcht des nun Kommenden, theils unsinnigerweise bemüht, den Ausgang zu finden, bevor Weiteres passierte, retirierten mehr und mehr von der Croupière, auf die das hauptsächlichste Augenmerk des Commissars gerichtet ward. Zola war überhaupt nicht im Saale. Katharina, die ahnungslos dessen, was vorging, bei Nannettes Schrei unter der Portière erschienen war, würde zu Boden gestürzt sein, hätte nicht ein Sergeant sie in den Armen gehalten, bis der weitere Befehl des Commissars erlassen ward.

Den Blick hier zu Boden gewendet, regungslos, als athme sie überhaupt nicht mehr, sah Nannette da.

„Sie werden mir folgen,“ begann der Commissar mit ruhiger Bestimmtheit. „Das Gesetz verbietet Hazardspiele, wo und wann sie auch veranstaltet sein mögen. Der Befehl, den Spielsaal Fouquet, wie es so eben geschehen ist, zu überraschen und die Schuldigen gefangen zu nehmen, wurde mir gegeben. Wenn's gefällig ist,“ fügte er hinzu, eine nicht mißzuverstehende Bewegung von Nannette zu einem der Sergeanten machend; „der Beamte wird Fräulein Fouquet zu einem Nachtquartier führen, in welchem sie bis zum kommenden Morgen sicher geborgen ist.“

Nannette, den gläsernen Blick unausgesetzt zu Boden gerichtet, schien nicht zu hören. Sie antwortete nicht.

„Nehmen Sie Fräulein Fouquet in Verwahrung,“ wendete sich nun der Commissar dem Sergeanten zu. „Ohne Zögern.“

Der Mann gehorchte. Er trat zu Nannette und forderte sie auf, zu folgen; dann, als sie sich nicht rührte und auch durch keine Miene zu verstehen gab, daß sie hörte, umklammerte er mit festem Griff ihren Arm und zwang sie auf diese Weise, an dem Kreise der Herren vorüber und mit ihm aus dem Saale zu gehen.

„Der gleiche Befehl,“ sprach der Commissar wieder, „gilt für die Wittve Katharina Fouquet. Vielleicht ist es Ihnen möglich, Madame, sich auf eigenen Füßen zu halten, bis der Weg zum Commissariat gemacht ist; im anderen Fall, Durand.“ — er adressierte diese Worte an den Sergeanten, der Katharine in den Armen hielt — „führen Sie die Dame. Sofort!“ fügte er hinzu.

In einigen Sekunden war auch Katharina, die ebenso wenig sprach oder sich widersetzte wie ihre Tochter, aus dem Salon geführt. Ein Frösteln durchlief die Herren, die zurückgeblieben waren; ein Jeder von ihnen, fiebernd im Bewußtsein, sich gegen das Gesetz verständig zu haben, erwartete in athemloser Furcht den

weiteren Befehl des Commissars, der auch ohne Zögern das Wort wieder nahm.

„Meine Herren,“ wendete er sich zu dem Cirkel, „ich bedauere, Sie bei Ausübung meines Amtes nicht verschonen zu dürfen. Meine Pflicht befiehlt mir, Jeden, den ich beim Hazardspiel überraschte, der Bestrafung zuzuführen. Es wird ohne Zweifel nur für ein paar Stunden sein,“ fügte er, fast seine eigenen Worte entschuldigend, da er die entsetzten Mienen gewahrte, langsam hinzu.

Die Stille, in welche der ganze Auftritt die Gesellschaft versetzt hatte, war vorüber, sobald das letzte Wort des Commissars verklungen war. Ein Gemurmel, welches an Rebellion grenzte, durchlief den Saal.

„Das wird nicht geschehen,“ meinte einer der Herren.

Der Commissar lächelte.

„Ich erlege eine Caution, die für meine Person Sicherheit bietet,“ rief ein Anderer.

„Mein Name ist —“

„Ich muß um die Befolgung meiner Anordnung bitten,“ fiel der Commissar ein. „Das Gesetz schreibt vor, daß jeder beim Hazardspiel Verurtheilte inhaftiert wird, bis eine weitere Verfügung getroffen ist.“

Er hatte diese Worte mit ruhigem Ernst gesprochen und schritt nun, eine Scene befürchtend, die er zu verhüten bemüht war, der Thüre zu. Er wußte ja, daß die Gendarmerie zur Genüge instruiert war. Er trat also aus dem Saale, überschritt den Corridor und postierte sich an einer dem Ausgang nahe gelegenen Thüre, um Zeuge zu sein, wie, nachdem eine wild aufschäumende Rebellion im Saale besiegt worden, die kleine Gesellschaft der Reihe nach von Sergeanten aus dem Hause geleitet und dem in geringer Entfernung gelegenen Commissariat zugeführt ward.

Von Allen, die so von der Hand der Gerechtigkeit ergriffen worden, hatte Zola den Anfang gemacht. Der Commissar war von dem Verhältniß der Kreolin, von ihrer Unkenntniß der französischen Sprache zur Genüge unterrichtet gewesen und hatte, ihre Dummheit für sich benützend, den Eintritt gewagt. Zola hatte Miene gezeigt, Spektakel anzuhängen, aber man hatte sie sans façons aus dem Commissariat gebracht.

So war die Wohnung Fouquets bis auf Weiteres von Bewohnerinnen und Gästen leer gemacht. Der Commissar legte noch Beschlag auf das Roulette, welches sich als ein Cabinetsstück von Geschmack und vorborgener Kunst präsentirte, dann verschloß er die Thüren, legte ein Siegel vor das Schlüsselloch des Eingangs und begab sich zurück auf sein Bureau, um dem Präfecten ohne Zögern die Meldung zu machen, von welchem Erfolg seine Thätigkeit in der heutigen Nacht gekrönt worden war.

(Fortsetzung folgt.)



Nach Maak

liebere Schuhwaaren für Herren und Damen in gefälligem Schnitt, schönem Sitz und sauberster Ausführung in Prima-Material zu möglichst mäßigen Preisen!



Ehren-Diplom. 1883.
Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.
J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,
Langstraße Nr. 1.

Holz-Lieferung.

Für den Betrieb des Steinkohlenbergwerks „consol. Fuchs“ sollen im Submissionswege beschafft werden:

20,000 fm. Grubenhölzer,
1200 Stirnflächenmeter Schienentrippel,
150 fm. Stempelstücke und
4000 Stück Alöcker.

Offerten hierauf werden bis zum 1. t. Mts. entgegengenommen. Die speziellen Lieferungsbedingungen sind in unserer Schichtmeisterei einzusehen oder werden auf Wunsch zugesandt. Offerten, auf die bis zum 15. April ex. eine Antwort nicht erfolgt ist, sind abgelehnt.

Neu-Weißstein, den 7. März 1889.

Verwaltung des Steinkohlenbergwerks „consol. Fuchs“.

Höhere Töchterchule und Pensionat in Friedeberg am Oueis.

Die Anstalt, seit 1870 bestehend, bietet mit 9 Lehrkräften bei 50—60 Schülerinnen gründlichen Unterricht, sorgfältige Körperpflege, gewissenhafte Erziehung. Sie trägt den Charakter eines Familienlebens, in welchem die Eigenart der Zöglinge besondere Berücksichtigung findet. Französische und englische Conversation, letztere durch eine Engländerin. Gegen 20 Pensionairinnen von Auswärts.

Die unter dem günstigen Einflusse des nahen Hergberges stehenden klimatischen Vorzüge der (350 Meter hochgelegenen) gesunden Stadt machen sie besonders geeignet zum Aufenthaltsorte heranwachsender Mädchen. Häufige Spaziergänge und Partien in die schöne Umgegend.

Die Herren General Superintendent **Dr. Erdmann** in Breslau, Badearzt **Dr. Adam** in Hilsberg und Friedeberg, Reichsgerichtsrath **Meischelder** in Leipzig, Oberprediger **Meischelder** in Reuhaldensleben wollen gütigst nähere Auskunft erteilen. Prospekte durch die unterzeichnete Vorsteherin

Alwine Meischelder.



Prof. Dr. Liebers Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwachzustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Augengefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. — Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Fl. angegeben. — Zu haben in fast allen Apoth. in Flaschen à 3 Mk., 5 Mk. und 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der existirenden Depositateure.

Central-Depot **M. Schulz, Hannover.**

Sanitäts-Depot: **H. O. Mar-**
quardt in Hilsberg i. Schles.
Städt. Burgstraße 2. Depote:
Leitende Apotheker in Löwen-
berg: **A. Beyer** in
Berg: **A. Beyer** in
Schönan; **R. Bock** in
Berg; **F. A. Fichte** in
Jüchen.

Am 15. d. Mts. entschlief nach Gottes Rathschluß

Herr Hauptmann

Wilhelm Conrad

hier selbst.

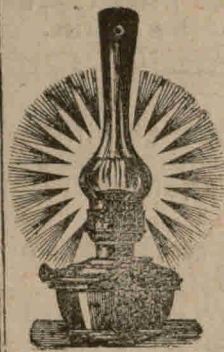
Wir betrauern in ihm einen treuen Patrioten, der immer bereit war, wenn es galt für König und Vaterland einzutreten; wir verlieren in ihm, der seit einer langen Reihe von Jahren in der Kreisverwaltung als Kreisdeputirter und Kreis-Ausschuß-Mitglied, sowie in mehreren anderen Selbstverwaltungsämtern bis zum letzten Augenblicke mit selbstloser Aufopferung thätig war, einen lieben Kollegen, der Kreis eine bewährte Kraft.

Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

Hirschberg, den 16. März 1889.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hirschberg.

Prinz Reuss. von Küster. Hohno. Frhr. von Rotenhan.
Wentzel. von St. Paul.



Paul Herrmann,

Bau- und

**Geräthschafts-
Klempnerei,**

Hirschberg i. Schles., a. d. Brücken.



empfehle sein reichhaltiges Lager von Lampen jeder Art, Lackirte und Emailirte Haus- und Küchengeräthe, Vogelbauer, Brodbüchsen, Kaffeemühlen, Messer und Gabeln, Glanzplatten, Ofenvorsetzer, Zimmerclosets, neueste Wäsche-Wringen, Wirthschafts-Waagen, beste Petrol-Kochapparate, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Schablonen etc. etc. mit dem ergebenen Bemerken, daß ich mit anderweitigen billigen Angeboten, ohne oft Reclame zu machen, jederzeit Preis halte.

Als ganz besonders günstig empfehle in diesem Winter selbst gearbeitete Waaren, als:

Kohlenkasten,
(auch verzinkt),

Wasser-Eimer
(von 1 M. an),

Wasser-Kannen,

Wasser-Standen

Aufwasch-Wannen,
(oval u. rund extra gut),

Milch-Kannen,

Milchgelten,

Milchkrüge,
(sogenannte Arbeiterkrüge)

Milchsiebe,

schwed. Milchsatten,

Petrol-Kannen,

Petrol-Pumpen,

Petr.-Koch-Apparate

mit div. Geschirren,

Waschbecken,

Kehrschaufeln,

Litermaasse,

Mehlwaagen

und -Schaufeln,

Spirituskoher,

Essenträger,

Schnaps-Heber,

Glesskannen,

Schöpfstöpsel

etc. etc.

Obige Waaren sind durchweg äußerst gediegen und sauber gearbeitet, und lassen hinsichtlich schöner geschmackvoller Formen und Größen nichts zu wünschen übrig. Preise wie bekannt reell und billigst.

Um geneigte Abnahme bittet

Hochachtungsvoll der Obige.

Heut am frühen Morgen ging nach langem Leiden zum besseren Leben ein

der Königl. Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer

Herr Wilhelm Conrad.

Derfelbe war seit 1874 Mitglied unsers Collegiums und hat bei tief religiösem Sinn durch seinen Rath und durch treue Erfüllung seiner Pflichten zur Förderung des kirchlichen Lebens in der Gemeinde viel beigetragen. Wir achten in ihm stets einen Mann von klarem Blicke, festem Charakter, unermüdetem Fleiße und edlem Gemeinsinn und werden ihm ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren.

Hirschberg, den 15. März 1889.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Finster.

Mit herzlichster Trauer bringen wir zur Kenntniß der Vereinsmitglieder, daß gestern unser hochverehrtes und hochverdientes Vorstandsmitglied

Herr Hauptmann a. D. Conrad

nach Gottes Rathschluß durch den Tod aus unserer Mitte geschieden ist. Unser Verein, dem der Dahingeshedene seit seiner Gründung mit ganzem Herzen zugehörte und dessen Bestrebungen derselbe stets mit Rath und That fördern half, hat durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten. Sein Andenken wird im Verein stets in Dank und Verehrung fortleben.

Hirschberg, den 16. März 1889.

Der Vorstand des ev. Männer- u. Jünglings-Vereins.

Lauterbach, Vorsitzender.

Gott der Allmächtige entriß uns Freitag Abend unsern herzigen

Walter

im Alter von drei Jahren durch einen qualvollen Tod.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

H. O. Marquard und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag drei Uhr auf dem Kommunalkirchhofe statt.

Tapeziergehülften,

saubere Arbeiter, finden noch dauernde Stellung, auch wird bald oder zu Oftern ein Lehrling angenommen.

J. Kluge,

Tapezier und Decorateur,
Promenade 23.

Zuffstein-Fabrikate,

sowie einzelne Steine für Aquarien empfiehlt
F. Pücher,
Lichte Burgstraße.

Sculein.

Wirksamstes Mittel zur radicalen Vertilgung von Ratten und Mäusen. Nicht zu vergleichen mit anderen empfohlenen Präparaten, wodurch kein Erfolg erzielt wird. à Dose 50 Pfg., 1 M., 3 M. Giftbaker, nur für Mäuse, à Schachtel 25 Pfg. und 50 Pfg.

Niederlage bei Richard Krause.

Einen tüchtigen

Schäfer

sucht für Johann

Dom. Heiland-Kaufung.

Königl. Strafanstalt Jauer.

In diesseitiger Anstalt sollen
105 kg Eischlumpen,
520 kg gemischte Lumpen,
219 kg weißleinen Lumpen,
220 kg rohleinen Lumpen,
70 kg wollene Strumpfabgänge,
254 kg Federabfälle,
110 kg Zeitungspapier und Packpapierabfälle,
1025 kg altes Eisen,
20 kg altes Kupfer,
35 kg altes Eisen-Blech,
645 kg altes Zink-Blech,
390 kg Knochen,
7 unbrauchbare Perkussions-Gewehre

verkauft werden. Die Angebote sind schriftlich vor 100 kg abzugeben und bis Donnerstag, den 4. April cr., Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lumpen etc.“ an die Direction einzureichen. Die Bedingungen können während der Amtsstunden im Bureau der Anstalt, sowie in der Expedition der „Post. a. d. R.“ eingesehen werden.

Der Direktor.

Pastoren-Tabak

pro Pfund 80 Pf.

empfehlen

Carl Oscar Galle's Nachfgr.
Robert Lundt



Revolver,
Teschings,
Terzerole etc.

F. Pücher,
Lichte Burgstraße.

Kurort Flinsberg.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur. Mehrere neue comfortable Häuser. Höhen-Bad-Flinsberg, welches im Sommer dem des N. Engadin und im Herbst dem von Baden-Baden gleicht. Flinsberg liegt höher als z. B.: Reichenhall, Ischl, Ester, Schwalbach.

Neben den altbekannten Kurmitteln noch: **Massage, Kaltwasser-Kur, Kräutersaftwein** und ganz neu: **Nießer-Rinden-Bäder**

mit trefflich stärlender Wirkung auf das Nervensystem, besonders auch auf die Athmungs- und Herz-Nerven, daher bei Nerven Schwäche, Lungen- und Herzleiden. Einathmungen von Rinden- und Nadelndämpfen. Kostenfreie Prospekte.

Volks-Anwalt Clasen

in Hirschberg, Schulstraße 7, 2 Treppen.
• Rath für Jedermann gratis. • Klagen, Bittschriften, Gnaden-Gesuche, Kauf- und Mieths-Verträge, werden zu soliden Preisen angefertigt. Sprechstunden B. von 9-12 und N. von 2-5.

Villa Lucas,

Warmbrunner Chaussée,
sind in erster Etage 5 elegante Zimmer, 1 Kabinett und Zubehör zum Preise von 400 Mk. per 1. Juli cr. zu vermieten.

Spielkarten

empfehlen

F. Pücher,
Lichte Burgstraße.

Corsets

mit vorzüglichem Sitz in jeder Preislage. Halsbänder, großes Sortiment seidener Bänder, Spitzen, Rüschchen, Jabots, Schleier, Taillen-Tücher und Schultertragen

für Confirmanden,

Cravatten in neuesten, geschmackvollsten Dessins, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme und noch tausend andere Artikel in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen, ferner empfehle einen großen Posten

Posamenten u. Soutage-Besätze, Garnituren u. einzelne Blätter, sowie Knöpfe,

welche ich durch einen größeren Baar-Einkauf sehr vorteilhaft erreichen habe, um schnell damit zu räumen, zu staunenswerth billigen Preisen.

Sämtliche übrigen Schneiderei-Artikel halte stets in besten Qualitäten zu äußersten Preisen am Lager und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

Cornelius Anders,

23 Schildauerstraße 23,

Band-, Posamenten-, Woll- und Weißwaren-Handlung, Magazin für Herren-Wäsche.

Teumer & Bönsch, Hirschberg,

≡ Schildauerstraße 1 u. 2, Parterre u. 1. Etage. ≡

Etablissement für Neuheiten

Enorme Auswahl in

Hochzeits-, Geburtstags-, Jubiläums-Präsenten u. in jeder Preislage.

Complete Braut-Ausstattungen,

billiger wie in jeder Großstadt,

Prima email. Kochgeschirre

Reibemaschinen, Schälmaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen Messerputzmaschinen

Gemüseschneider, Brothobel, Spiritus- und

Petroleum-Kocher,

Wirthschaftswaagen, Glanzplättchen, Solinger Tischmesser und Gabeln, Löffel, Tablets.

Waschmaschinen, Wringmaschinen

Sausmangeln,

Tisch-, Wand- und Hängelampen, Candelaber, Leuchter. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Teumer & Bönsch,

Präsent-Bazar. Haus- und Küchen-Magazin. Eisenwarenhandlung. Wanderschlag und Werkzeug-Geschäft.

Künstliche Zähne u. Plomben,

schmerzlos.

L. Neubaur, Hirschberg,

Gerichtsstraße 3,

Schönau: jeden Mittwoch bei Frau Kaufmann Gürlich.

Noch lange nicht genug

bekannt dürfte es sein, daß in H. Maul's Seifenfabrik alle besseren Toiletteartikel und feineren medicinischen Seifen in großer Auswahl u. billiger zu haben sind, als anderweit.

Lilienmilchseife z. B. 40 Pfg., Glycerinseife, Lanolin-, Tannin-, Creolin- und Cold-creamseife etc. nur 25 Pfg. p. Stück. Sehr beliebte zartgefärbte Veilchenseife, 3 Stück 40 Pfg., 1 Stück 15 Pfg., Transparentglycerinseife, 1/2-Pfund-Stange 30 Pfg. 3 Stangen 75 Pfg. Beschäd. Stücke per Pfund 50 Pfg., Zahnpasten, à 40 und 50 Pfg. Ungar. Bartwische in Tüben neu! nur 25 Pfg. Blumenpomaden, Brillantine, Poudres, Cachoux, Eau de Quinine Räucherbalsam und div. Specialitäten.

Muster Ausbruch Wein

zur Stärkung für Kinder und Kranke pro Flasche Mark 1,00 empfiehlt

Carl Osc. Galle's Nachf. Robert Lundt.

Wohnungen

zu 2-3, auch 4 Stuben, bald zu vermieten. Rosenau Nr. 5.

In meinem Hause Ziegelstraße 15 ist per 1. Juli der bis dahin von Frau Käthlin Gramer innegehabte 1. Stock zu vermieten. Emil Teumer.

Ein gebr. Pianino

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter (Pianino-Verkauf) bis zum 25. d. Mts. erbeten in der Expedition der Post niederzulegen.

Theodor Lüer,

Feinen- und Wäschefabrikant in Hirschberg,

empfiehlt von den ersten Fabriken in Sachsen und Schweiz

stets reichhaltiges **Muster-Lager bester Gardinen**

zu directen **Fabrikpreisen**, abgepaßt und vom Stück!

ohne jede **Preis-Reclame**

Congrèz-, Kessel-, andere Gardinen u. Rouleaux-Stoffe, Spitzen dazu!

Alle Neuheiten in Ell. Weißwaren, Negligé-Stoffen, Stickereien u.

Wollene Schlaf- u. Steppdecken, Bettdecken u. Bettwäsche!

Neue pratt. Façons von **Oberhemden, Kragen, Manschetten,**

Cravatten, fertige **Damen- und Kinder-Wäsche**,

einfach und elegant, größte Auswahl!

Für den Sommerbedarf!

empfehle alle Sorten Baumwolle, Eskremadura (bunt und weiß), Doppelgarne, echt Vigogne in drei Stärken, pro Stärke in 10 Farben, sowie von allen Sorten fertige Längen in einnähtig und zweinähtig gestrickt. Sämtliche Sommer-Wollen, sowie Längen und fertige Strümpfe sind beim alten unveränderten niedrigen Preise geblieben.

Bestellungen auf Längen, ganze Strümpfe, sowie Strümpfe zum Anstricken werden genau nach Maß und Angabe, fest oder lose, mit oder ohne Einlegegarn gestrickt.

R. Schüller, Strumpffabrikant,

Bahnhofstraße 61, „zur deutschen Reichsbahn“.

Concerthaus

Heute Sonntag, den 17. März:

Nur einmalige humoristische Solrée

der allbeliebten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

R. Hanke, Horváth, Roch, Krause, Franke, Frank und Kluck.

Hochinteressantes Programm! Anfang 8 Uhr.

Entrée 75 Pfennige.

Kaiserhalle.

Abend-Concert (Streichmusik)

von der Kapelle des Jäger-Bataillons von Neumann 1. Schles. No. 5.

Program: Ouverturen Norma, weiße Dame, Solo für Clarinette, Trompete, der Kapellhorn, Solo für Klopophon, Eine preussische Wackparade, Hochzeits-Potpourri u. c.

Entrée u. Billets wie bekannt.

Nach dem Concert: **BALL.**

Der Saal ist gut geheizt.

C. A. Schulz,

Papier-Handlung,

Langstraße — Ecke Markt

empfiehlt zur Confirmation

Gesangbücher und

Confirmationskarten

letztere in sehr großer, geschmackvoller Auswahl.

Thamm's Hôtel.

Anstich von

„Pilsener“

Bürgerliches Bräuhaus.

z. h. Qu.

18. III. h. 8. Leseab. I.

Das laut Einladung bekannt gegebene **Coffee-Bräuhäuser-Stiftungsfest** findet morgen Montag, Abends 7 Uhr bei Herrn Gasthofbes. **Schreich**, („Schwarzes Roß“) statt.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein. (Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 8 Uhr im „goldenen Schwert“ Reisebericht des Herrn A. Rahn: Eine Fahrt über den atlantischen Ocean. Gönner und Gönnerinnen des Vereins als Gäste willkommen.

Thierisch-Berein.

Dienstag, den 19. März, Abends 8 Uhr, Vereinsversammlung im „Schwarzen Adler“.

Landwirthschaftl. Verein

Sonntag.

Verelus-Versammlung am

19. März bei Hauffe. 7 Uhr Abends. Vortrag des Herrn Gutsbesitzer **Otto Cimbal** aus Froemsdorf über:

„Kartoffelbau“. Der Vorstand.

Einen Schneidergesellen (guter Arbeiter) sucht

W. Kammer, Langstraße Nr. 1.

Sommer-Weizen zur Saat offerirt

Mittelmühle Langenau bei Hirschberg.

Gratulations-Karten, Pathenbriefe

in großartiger Auswahl empfiehlt

Richard Krause.